

Achtes Kapitel.

Die Seeschlange.

Wenden wir uns denn diesem anderen Untier zu, gewissermaßen dem Better oder Zwillingsgeschwister des Kraken im Lande der Sage — der so viel besprochenen und bestrittenen Seeschlange.

Man hat den schon erwähnten Leviathan des Hiob dafür erklären wollen, und es ist nicht recht einleuchtend, weshalb eigentlich nicht; und Amos IX. lesen wir, v. 3: Und wenn sie sich vor meinen Augen verbergen im Grunde des Meers, so will ich doch den Schlangen befehlen, die sie daselbst stechen sollen. Bassett bemerkt dazu, obgleich er als ein äußerst skeptischer Seeoffizier auftritt: „Wer will behaupten, daß die Ungeheuer, wie der Glacomosaurus oder der Ichthyosaurus, der Plesiosaurus und Teleosaurus im frühesten Altertum nicht noch gelebt haben, oder wenigstens die Tradition von ihnen; und ist es unmöglich, daß ihre entarteten Nachkommen noch heute am Grunde der großen Ozeantiefen haufen?“ — Lee sagt darüber p. 101, daß Agassiz das Vorkommen der Enaliosaurier in amerikanischen Gewässern auch jetzt noch für möglich halte nach den Gesetzen der Analogie; denn vielfach kämen die fossilen Formen der Alten Welt in lebenden der Neuen Welt zur Erscheinung; und Newman, der Leiter des „Zoologist“, p. 2356 sagt (nach derselben Quelle), daß ein Bericht des Kapitäns Hopes von dem Kriegsschiff Fly, der selbst ein alligatorähnliches Tier beobachtet haben will, nur mit weit längerem Halse, wie es bei feichem, ganz stillem, klarem Wasser auf dem Meeresboden hinfroch, statt der Beine mit vier flossenähnlichen Füßen wie die Schildkröten versehen — daß dieser Bericht in jeder Beziehung die interessanteste naturhistorische Mitteilung des Jahrhunderts sei, da die Ähnlichkeit des beschriebenen Tieres mit einem Ichthyosaurus oder